



# Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Angersbach

Anregung · Kritik · Meinung:  
[redaktion-mittendrin@gmx.de](mailto:redaktion-mittendrin@gmx.de)

# MITTENDRIN

Orgel © Christoph Hilbrig, 2013



## TREFFPUNKTE ...

Ev. Kindertagesstätte  
Wartenberg

## EINBLICKE ...

Lina Schmidt und  
Karl Möller

## THEMA ...

„Garten des Gedenkens“

## LEBEN ...

250. Jubiläum des  
Kirchenschiffes

## EURE KINDERSEITE



Termine und mehr ...

„Bei einer andächtigen  
Musik ist allezeit  
Gott mit seiner  
Gnaden Gegenwart.“

Bemerkung in Bachs Bibel

## Gisela Hilbrig über die Angersbacher Orgel

Kleine Schätze zwischen Keller und Kirchturmspitze

# GEFUNDEN MITTENDRIN

Der Spieltisch mit zwei Manualen und den 20 Registern. Die Basstöne werden mit den Pedalen erzeugt.



### Die „Königin“ der Musikinstrumente

Die Orgel erklingt, der Gottesdienst kann beginnen. Herr Möller begrüßt die Gemeinde mit einem wunderschönen Vorspiel. Ich stimme mich ein und bin gespannt auf Lieder, Gebete und Predigt.

Als das Nachspiel verklungen ist, gehe ich Richtung Altar und blicke zur Orgel hinauf. Da steht sie mächtig auf der Empore mit ihrer barocken Schauseite mit den großen und kleinen Prospektpfeifen. Die bunten Verzierungen, zwei Posauenenengel, Sonne, Mond und bunte Schnitzereien, stimmen mich heiter.

### Nun zur Geschichte dieses Instruments:

Es wurde im Jahr 1786/ 87 vom Orgelbauer Schlotmann gebaut. Der später weitbekannte Angersbacher Johann Heinrich Völler wirkte als Lehrling beim Orgelbau mit. Hundert Jahre später war die Orgel nicht mehr spielbar und wurde 1892 vom Orgelbauer Adam Eifert aus Stadtilm in Thüringen innen völlig neu gestaltet. Das barocke Holzgehäuse blieb erhalten, neue Pfeifen aus Zinn wurden im Prospekt eingesetzt. Ein romantischer Klang entstand.

Das Innenleben der Orgel mit ihren 1180 Pfeifen (pneumatisch und mechanisch).



Die wertvollen Zinnpfeifen mussten im 1. Weltkrieg abgeliefert werden. Erst 1928 setzte die Fa. Förster und Nikolaus aus Lich neue Pfeifen aus Zink ein, die nicht so teuer waren. Seit 1958 betreibt ein elektrischer Motor das Gebläse. 1968 renovierte dieselbe Firma die Orgel, weitere Register brachten neue Klangfarben. Die letzte Renovierung war 2002. Seither erstrahlt unsere Orgel so prächtig, wie wir sie heute sehen.

„Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!“ und „Lobet den Herrn mit dem Schall der Posauen! Lobet ihn mit Psalterspiel!“ steht auf den Spruchbändern der zwei Engel (Bild: Gerhard Dittert)



Wir Angersbacher dürfen stolz sein auf dieses Instrument. Die Dekanatskantorin Frau Diana Rieger sagte anerkennend: „Die Angersbacher Orgel ist gut bestückt!“

Text: Gisela Hilbrig, Bilder: Christoph Hilbrig